

# Spielzeug und Kleidung für Max

Der Einjährige hat eine seltene genetisch bedingte Entwicklungsverzögerung – doch es gibt einen Lichtblick



Adventslicht

Dörte Moritzen

Die Diagnose kam schon bald nach der Geburt. Dass mit ihrem Sohn Max etwas nicht stimmt, bemerkten die Eltern schon nach kurzer Zeit. „Er war so zierlich, wirkte wie ein Fröhchen“, erzählen Sabrina Breiholt und Benjamin Thorein aus Tungendorf. Sie gingen zum Arzt. Nach eingehenden Untersuchungen stand fest: Max hat das ATR-X-Syndrom. Das ist eine angeborene, genetisch bedingte, sehr seltene Entwicklungsverzögerung. Bei dem mittlerweile 15 Monate alten Jungen führt sie zu einer Muskelschwäche. Vor allem der Bereich seiner Wirbelsäule und die Schultern sind betroffen.

„Krabbeln und Laufen geht gar nicht“, erklären die Eltern. Während der ältere Bruder Tony (3) fröhlich um ihn herumtobt, beobachten sie immer wieder, wie gern sich Max auch bewegen möchte. „Er versucht dann immer, sich über die Bauchmuskeln hinzusetzen“, erzählen die Eltern.

Damit ihr Sohn, der nach Aussage der Eltern „ein fröhliches Kind“ ist, alle erdenkliche Förderung bekommt, stehen nun zahlreiche Therapien im Vordergrund. Physiotherapie- und Logopädie-Termine müssen regelmäßig wahrgenommen werden. Oft geht es zu Fachärzten



Warme Kleidung und therapeutisches Spielzeug für die junge Familie aus Tungendorf: Vater Benjamin Thorein (von links) mit dem kleinen Max (1) auf dem Arm, Mutter Sabrina Breiholt, Tony (3) und Hartmut Tempel von der Aktion Adventslicht freuen sich über den gemeinsamen Einkauf.

Foto: Dörte Moritzen

nach Kiel. Weil auch sein Hörvermögen durch die Entwicklungsverzögerung beeinträchtigt war, musste der kleine Junge bereits operiert werden. Auch eine Brille trägt er schon und muss zur Sehschule nach Schleswig-

## Elternzeit musste verlängert werden

Um all die medizinischen Termine zu schaffen sowie den Bedürfnissen des „großen“ Bruders gerecht zu werden, haben die Eltern entschieden, dass Sabrina Breiholt ihre Elternzeit noch einmal verlängert. „Eigentlich wollte ich ab Sommer schon wieder als Verkäuferin

in einer Bäckerei arbeiten. Aber nun ist bestenfalls ein Minijob möglich“, sagt die Mutter. Deshalb muss die Familie jetzt mit dem Gehalt des Vaters auskommen, der als Industriemechaniker arbeitet.

Die durchaus engen finanziellen Verhältnisse fielen Mitarbeitern der Diakonie auf, wo sich die Familie immer mal wieder Unterstützung holt, wenn es um die Lösung bürokratischer Hürden für die Behandlung des kranken Sohns geht. Sie berichteten den ehrenamtlichen Helfern der Aktionsgemeinschaft zur Förderung Behinderter und Benachteiligter von dem Schicksal. Dort sah man den Bedarf

„Eigentlich wollte ich ab Sommer schon wieder als Verkäuferin in einer Bäckerei arbeiten. Aber nun ist bestenfalls ein Minijob möglich.“

Sabrina Breiholt  
Mutter von Max

durchaus und nahm sie in die Aktion Adventslicht auf. Dabei werden Familie ausschließlich durch Sachspenden unterstützt. Um das gewährleisten zu können, werden die Beschenkten beim Einkauf immer von einem Ehrenamtler begleitet. Es gibt weder Bargeld noch

Gutscheine. Jeder Euro, der gespendet wird, geht an die bedürftigen Familien.

Mit der vierköpfigen Familie aus Tungendorf ging Hartmut Tempel einkaufen. Es gab nicht nur winterliche Kleidung – wie zum Beispiel einen Schneeanzug, Pullover, Schal und Mütze – für beide Jungen, sondern auch eine niedliche Ratter-Figur für den kleinen Max. Dabei handelt es sich um ein vibrierendes Krokodil, das die Feinmotorik fördern soll.

► Wer die Aktion Adventslicht unterstützen möchte, kann das über das Spendenkonto bei der Sparkasse Südholstein machen. Die IBAN lautet: DE 23 2305 1030 0000 2828 20.